Periskop

Anti-HIV-Medikamente: «Sooft wir einen Patienten unter Medikamente setzen, werden 2–3 andere infiziert», sagt Anthony Fauci – er muss es wissen! *Test and treat* hätte möglicherweise eine wesentliche Wirkung auf die HIV-Pandemie. Aber wie steht's mit den Resistenzen? Und mit der Ethik? Einen Einfluss auf die Übertragung des HIV hätte *test and treat* allemal. Und diskordante Paare? Die Übertragung würde um 92% verhindert. Und Drogenpatienten? *Test and treat?* Noch einmal Fauci: «Wenn wir in der Studie, in Ländern mit geringem bis mässigem Einkommen, nicht 70% der Leute dazu bringen, *test and treat* verlässlich durchzuführen, wie wollen wir Personen dazu bringen, die nicht einmal infiziert sind?» *Test, treat and prevent! – JAMA. 2010;303:1798–9.*

Weltweite Mortalität. Eine Datenbasis aus 3889 Messungen zur Mortalität von Männern und Frauen von 15 bis 59 Jahren wurde von 1970 bis 2010 für 187 Länder zusammengestellt. Offensichtlich variiert sie erheblich von Land zu Land und von Jahr zu Jahr. Am tiefsten liegt die Mortalität für Männer und Frauen in Zypern und Island; in Zypern für Männer bei 65/1000, für Frauen bei 38/1000. Die höchste Mortalität für Männer liegt in Swaziland (765/1000), für Frauen in Sambia (606/1000). Von 1970 bis 2010 ergibt sich die grösste Zunahme der Mortalität in Subsahara-Afrika (HIV-Pandemie) und in den Ländern der (ehemaligen) Sowjetunion. Jährlich sterben über 7,7 Millionen Kinder, ehe sie ihren 5. Geburtstag erreichen, aber über dreimal so viele – nahezu 24 Millionen – sterben, ehe sie das 60. Jahr erreichen. Prävention vorzeitiger Todesfälle von Erwachsenen und die Verbesserung der kindlichen Mortalität, das wären die wesentlichen Aufgaben. – *Lancet. 2010;375:1704–20.*

Herpes-Zoster-Vakzine (HZV, Zostavax®). Rund 1 Million Leute erkranken jährlich an Zoster (HZ), und 30% der Bevölkerung machen in ihrem Leben einen HZ durch. Rund 38 500 Patienten über 60 Jahre erhielten HZV oder Plazebo (PLZ). Die Gesamtzahl der ernsthaften Nebenwirkungen belief sich in beiden Gruppen auf 1,4%. Lokale Nebenwirkungen traten bei 1604 (48%) der HZV- und 539 (16%) der PLZ-Patienten auf. Ein HZ folgte bei 7 der Vakzinierten, in der PLZ-Gruppe bei 24. HZV löst nicht mehr Nebenwirkungen aus als PLZ. Aber: Nur rund 7% der Impfkandidaten erhalten die Vakzine. HZV ist mit 200 US-Dollar die teuerste Vakzine für die alternde Bevölkerung, und es sind offenbar die Ärzte, die von der Impfung Abstand nehmen. Nur 4 von 10 empfehlen die Impfung. Bezahlen muss in den USA der Patient. Das dürfte sich in Zukunft bessern! – *Ann Intern Med. 2010;545–54/555–60/609–11.*

Ein 83-jähriger Mann hat seit rund einem Jahr einen juckenden, desquamativen, wandernden Ausschlag; eine erythematöse Hautläsion in konzentrischen, erhabenen, kreisförmigen Bändern im Bereich des Stamms und der stammnahen Extremitäten – ein **Erythema gyratum repens**. Ein seltenes Syndrom, das typischerweise mit einem Malignom vergesellschaftet ist. Man macht sich auf die Suche und findet ein pulmonales Pflasterzellkarzinom. – *N Engl J Med. 2010;362:1814.*

Aortenaneurysmen, wie operieren – endovaskulär (EDV) oder offen (OFF)? Bei 1952 Patienten mit grossen Aneurysmen wurden EDV vs. OFF verglichen: Die operative Mortalität war bei EDV deutlich geringer als unter den OFF, die Langzeitmortalität war bei beiden Methoden dieselbe. In einer zweiten Studie (351 Patienten) wurden wiederum grosse Aneurysmen randomisiert einer der beiden Methoden zugewiesen, und das Resultat war wiederum dasselbe. Und in einer dritten Studie wurden EDV oder keine Intervention verglichen. Nach drei Jahren war die Mortalität nach EDV signifikant geringer als ohne Eingriff, und die beiden Gesamtmortalitäten waren dieselben. Schwierig zu entscheiden! Allerdings brachte die EDV zusätzliche Auslagen von 4560 US-Dollar, und die EDV-Methode bedurfte in den nächsten 6–8 Jahren einer grösseren Reinterventionsrate (30%) gegenüber 20% bei den OFF-Operierten. Noch einmal schwierig! – *N Engl J Med. 2010;362:1863–71/1872–80/1881–9/1930–2.*

Nicht nur Ärzte und Professoren … Im April dieses Jahres fragt Senator Grassley das Department of Health and Human Services (DHHS) an, wieso es nichts unternimmt, wenn ein Apotheker in Miami seine Versicherung innerhalb von drei Tagen um 26 000 Dollar (für Antipsychotika und Inhaler) bringt und danach spurlos verschwindet, und wenn jemand – ebenfalls in Miami und ebenfalls ein Apotheker – innerhalb von drei Monaten 245 000 Dollar durch falsche Angaben «erwirbt» und dann mit einem Flugticket nach Europa verschwindet! Die Apotheker in Miami! – *JAMA. 2010;303:1801.*

Assoziation? Eine 54-jährige Frau hat vor zwei Monaten erstmals eine Schwindelattake mit Falltendenz, Schwitzen und Herzklopfen. Sie wird ins Spital gebracht: grenzwertige Hypertension, etwas orthostatische Hypotension, Vorhofflimmern, sonst ist alles o.B. Die Frau wird entlassen. Während der folgenden sechs Wochen melden sich Schwindel und Falltendenz beim Stehen immer öfter. Ein MRI des Schädels und eine Ultraschalluntersuchung der Karotiden fallen normal aus. Der BD liegt bei 145/63 mm Hg, bei einer Messung beträgt er im Stehen 179/86, Puls 90, supraventrikuläre Tachykardie. Das Routinelabor fällt ebenfalls normal aus. Was soll das alles? (Auflösung s. unten)

Vestibuläre und neurologische Störungen, reduzierte zerebrale Durchblutung, psychiatrische Probleme kommen kaum in Frage. Was bleibt? Ein Phäochromozytom? Die Untersuchung auf Katecholamine ergibt: Metanephrin 276 µg (N <180), Normetanephrin 1649 µg (N <484). Ein abdominales CT ergibt links eine ovale Masse, ein **Phäochromozytom**. – *N Engl J Med. 2010;362:1815–23.*